

# Zürichsee-Zeitung

Bezirk Meilen

**ZRZ**  
Zürcher Regionalzeitungen

## Sterbehilfe findet Weg auf Meilemer Theaterbühne

**Gesellschaft** Sterbehilfe lässt niemanden kalt. Nun bringt das Atelier-Theater Meilen das Thema auf die Bühne – und lässt das Publikum über eine brisante Frage abstimmen.

**Philippa Schmidt**

Wie selbstbestimmt sollen Menschen sterben dürfen? Darf ein Mensch ohne körperliche Gebrechen Sterbehilfe in Anspruch nehmen? Ein schwieriges Thema, dessen sich ein Meilemer Laientheater in seinem neuesten

Stück annimmt. Anlässlich seines 30-jährigen Bestehens führt es ab heute das Stück «Gott» von Ferdinand von Schirach auf.

In diesem geht es um eine Frau, die zwar nicht krank ist, aber dennoch aus dem Leben scheiden möchte. Sie bringt ihr Anliegen vor einen Ethikrat, der

das Für und Wider der todbringenden Medikamentenabgabe diskutiert. Das Besondere am Stück: Am Ende können die Zuschauerinnen und Zuschauer darüber abstimmen, ob die Protagonistin das todbringende Medikament erhalten soll. In Meilen kann das Publikum an jedem

der 17 Theaterabende darüber befinden. Der künstlerischen Leiterin des Atelier-Theaters Meilen, Annegret Trachsel, war es wichtig, dass die verschiedenen Haltungen zur Sterbehilfe abgebildet werden. «Das Publikum wird hin- und hergerissen sein», sagt sie.

Da die Schweiz im Vergleich zu vielen anderen Staaten eine liberalere Praxis verfolgt, ist die Frage vor allem bei Nichtkranken heikel. Nicht zuletzt, weil für den assistierten Suizid ein Medikament vonnöten ist, das von einem Arzt verschrieben werden muss.



# Das Publikum stimmt darüber ab, ob Frau Gärtner sterben darf

**Atelier-Theater Meilen** Das Atelier-Theater Meilen befasst sich mit dem Thema Sterbehilfe. Es inszeniert das Stück «Gott» von Ferdinand von Schirach.

**Philippa Schmidt**

«Die Hauptprobe ist sehr gut gelaufen», sagt Annegret Trachsel, künstlerische Leiterin des Atelier-Theaters Meilen (ATM), am Morgen danach. Eigentlich bringe eine gute Hauptprobe Unglück für die Premiere, betont sie, aber ihre gute Laune lässt sie ahnen, dass ihr dieser Aberglaube fernliegt.

Doch Trachsel wird sogleich wieder ernst, denn das Stück, welches das ATM ab dem 27. Oktober auf der Meilemer Heubühne aufführt, kann zweifellos als schwere Kost bezeichnet werden. Es handelt sich dabei um das zeitgenössische Stück «Gott» des deutschen Autors und Juristen Ferdinand von Schirach.

Von Schirach, der mit Vorliebe brisante gesellschaftspolitische Themen aufgreift, beschäftigt sich darin mit der Sterbehilfe. Ein Mensch – im Stück des ATM heisst die Person Elisabeth Gärtner – möchte nicht mehr leben. Dies, obgleich er oder sie körperlich gesund ist.

Darf ein Arzt ihr ein todbringendes Medikament verschreiben? Im Theaterstück bringt Gärtner ihren Fall vor einen Ethikrat, dem Gegner und Befürworter der Sterbehilfe angehören. Diese diskutieren besagte Frage beziehungsweise das Schicksal der Frau.





## TV-Diskussion im Jahr 2020

Einer breiteren Öffentlichkeit bekannt wurde «Gott», als 2020 die Verfilmung des Stücks bei SRF, aber auch bei den Öffentlich-Rechtlichen in anderen deutschsprachigen Ländern ausgestrahlt wurde. Anschliessend konnten die Zuschauerinnen und Zuschauer darüber abstimmen, ob der Protagonist das Medikament erhalten soll und somit sterben darf.

Auch in Meilen ist diese Abstimmung des Publikums geplant – und zwar an jedem Abend der 17 Vorführungen. «Ich bin sehr gespannt, wie diese Abstimmungen ausgehen werden», sagt Trachsel. Im Schweizer und im deutschen Fernsehen sprachen sich die Abstimmenden jeweils deutlich für die Medikamentenabgabe aus. Das Ensemble will sein Publikum mit der Fra-

Annegret Trachsel, die künstlerische Leiterin des Atelier-Theaters Meilen, spielt im Stück «Gott» die Rolle der Elisabeth Gärtner, die sich das Leben nehmen will. Foto: Karl Bucher

ge nach Leben und Tod nicht alleinlassen. «Es geht darum, dass sich jeder selbst überlegt, wie er oder sie mit dieser Frage umgeht», sagt Trachsel. Auch sonst wird das Publikum einbezogen. So gibt es keine Bühne im eigentlichen Sinn. Vielmehr tagt der Ethikrat in der Mitte des Zuschauerraums.

### Emotionale Rolle

Die erfahrene Theaterfrau und Mitgründerin des ATM schlüpft selbst in die Rolle der Elisabeth Gärtner. Noch nie habe sie eine Rolle emotional mehr berührt, sagt Annegret Trachsel. Aus dem Leben scheiden will Elisabeth Gärtner, weil sie ihren Mann ver-

loren hat und dessen Kampf gegen eine tödliche Krankheit miterlebt hat. «Die beiden haben eine symbiotische Ehe geführt», schildert Trachsel die Geschichte. Nun sei der Schmerz der Witwe sehr gross.

Trachsel ist nicht die Einzige, der das Stück naheging. Die Proben seien eine intensive Zeit gewesen, erzählt die 74-jährige. Sie hätten als Ensemble viel über das Thema, aber auch mit Betroffenen gesprochen.

### «Keinen Arzt zwingen»

Auf das Stück gekommen ist Annegret Trachsel durch die eigene Lektüre. Sie vertiefte sich im Januar in das Theaterstück. «Ich

wusste sogleich, dass wir das spielen sollten.» Auch die restlichen Vereinsmitglieder und insbesondere Udo van Ooyen, der das Stück für das ATM inszeniert, waren sofort einverstanden.

Der Co-Leiter des Kellertheaters Winterthur adaptierte den Text des deutschen Autors an Schweizer Verhältnisse. Ein wichtiger Punkt, da in der Schweiz schon länger eine liberalere Praxis und Gesetzgebung bezüglich Sterbehilfe gilt als im nördlichen Nachbarland.

Obwohl der assistierte Suizid in der Schweiz auch bei Menschen ohne schwere körperliche Gebrechen legal ist, hat das Stück eine gewisse Brisanz. «Sie

brauchen einen Arzt, der ihnen Natrium-Pentobarbital verschreibt», erklärt Trachsel mögliche Schwierigkeiten für Betroffene. «Sie können keinen Arzt dazu zwingen.»

Für Trachsel ist klar, dass von Schirachs Stück eine Herausforderung ist. «Es passiert in dem Sinne nichts, es sind nur Gespräche», sagt sie. Das Publikum der Hauptprobe habe das Stück dennoch bis zuletzt spannend gefunden. Die Inszenierung lässt sich bis zum 26. November auf der Heubühne des Atelier-Theaters erleben.

Mehr Infos und Tickets auf [www.ateliertheater-meilen.ch](http://www.ateliertheater-meilen.ch).